

Handout der Predigt vom 19.04.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 9,22-33

Thema: Gott zeigt sich in seinem Handeln

Bevor wir uns mit dem heutigen Text befassen, kurz einen Rückblick über Kapitel neun. Gott hat Israel als sein Volk erwählt und mit ihm einen Bund geschlossen. Er nannte das Volk Israel seinen Sohn, gab ihnen das Gesetz, den rechten Gottesdienst, die Glaubensväter und nach dem menschlichen Stammbaum ist Jesus ein Israelit. Trotzdem hat sich Israel von Gott abgewendet und Gott kehrte sich den Heiden zu. Denn im neuen Testament, geht es nun um das «wahre» Israel. Dazu gehören wir nicht aufgrund unserer Nationalität. Sondern durch den Glauben an Jesus Christus. Wir Menschen sind Ton in der Hand des Töpfers. Was das bedeutet und wie Gott in dieser Welt handelt, werden wir nie umfassend begreifen oder erklären können. Doch er handelt gerecht. Schlussendlich führt es dazu, dass wir staunend vor Gott kommen und ihn anbeten und rühmen für die Gnade, dass er sich uns persönlich erbarmt hat.

Gott zeigt seinen Zorn und seine Macht an denen, die sich gegen ihn auflehnen

Römer 9,22. Dieser Vers bezieht sich auf das Beispiel von Pharao, welches Paulus erst gerade brauchte. Warum ist den Gott mit diesem Typen so geduldig? Er könnte den doch ganz einfach aus dem Weg schaffen. Doch Gott schenkt Zeit. Sechsmal schickt Gott den Mose bei Pharao vorbei, doch dieser lenkt nicht ein. Und beim siebten Mal, wir ihm dann gesagt, dass Gott ihn am Leben erhält, um an ihm seine Macht zu erweisen. Es folgen weitere vier Plagen und am Schluss die Verfolgung zum Schilfmeer. Erst da vollzieht Gott dann endgültig das Gericht an ihm. Das macht Gott, um uns Menschen seinen Zorn und seine Macht zu zeigen. Mit Gott lässt sich nicht herumspielen. Wer sich Gott nicht beugt, hat die Konsequenzen zu tragen, dass ihn am Tage des Gerichts der Zorn Gottes in seiner vollen Kraft trifft. Das gehört genau gleich zur Wahrheit, wie Weihnachten und Ostern auch. Die ewige Verdammnis der Gottlosen gehört zur Wahrheit der Bibel, wie das ewige Leben der Gläubigen.

Gott zeigt seine Herrlichkeit in der Gemeinde

Römer 9,23+24. Gottes Geduld hat auch noch einen anderen Grund. Menschen, die sein Erbarmen angenommen haben, spiegeln seine Herrlichkeit. Dort wo Menschen durch den Glauben an Jesus Christus zu Kindern Gottes werden, da zeigt sich seine Barmherzigkeit, seine liebe und Hingabe zu uns Menschen. Dort wo sich seine Kinder treffen, da ist seine Herrlichkeit zu sehen. Sind wir uns dessen bewusst? Gott der Allmächtige, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge. Er der Ewige, der Anfang und das Ende. Er der alles neu machen wird, lässt uns jetzt schon durch seinen Geist an seiner Herrlichkeit teilhaben. Und wenn unser Körper stirbt, dürfen wir in seine Herrlichkeit hinüber gehen. Später, wenn Jesus wiederkommt und die neue Erde und der neue Himmel erschafft, dann dürfen wir in Ewigkeit in dieser Herrlichkeit sein. Und diese Nachricht gilt nicht nur den Israeliten. Nein, sie gilt allen Völkern. Das ist die gute Nachricht. Das ist der neue Bund, welcher Gott durch Jesus Christus mit uns Menschen geschlossen hat. Die Staatsangehörigkeit spielt keine Rolle.

Entscheidend ist der Glaube an Jesus Christus. Zu Gott gehöre ich nicht, weil ich bestimmt bin und der andere nicht. Nein zu Gott gehöre ich, weil er bestimmt hat, dass alle die an Jesus Christus glauben, ewiges Leben haben. Hier sehen wir die riesige Tragödie zehntausender Juden, die meinen, sie seien aufgrund ihrer Abstammung Kinder Gottes. Hier ist aber auch die noch viel grössere Tragödie von Millionen von Heiden, welche sich nicht von dem Gott Israels berufen lassen. Trotzdem, dass er bereits über Zweitausendjahre geduldig ist, Gnade schenkt und einlädt.

Gott zeigt sich in seiner Treue gegenüber Israel

Römer 9,25-29 Jetzt wendet sich Paulus wieder Israel zu. Darum nimmt er drei Aussagen aus den Propheten, um zu zeigen wie das für Israel zu verstehen ist. Hosea prophezeit, dass Gott die sein Volk nennt, die es nicht waren. Und er nennt die Ungeliebte, seine geliebte Frau. Gott hat es von jeher so bestimmt. Genau das sagt auch Petrus in seinem ersten Brief an die wiedergeborenen Christen. 1. Petrus 2,9+10. Das ist durch Jesus Christus passiert. Früher waren wir kein Volk und jetzt sind wir das Volk Gottes. Israel dagegen beruft sich immer noch auf seine nationale Zugehörigkeit. Und dabei erkennen sie nicht, dass Gottes Heilsvorsatz weit über sie hinaus geht. Und doch erbarmt sich Gott. Er erbarmt sich den Israeliten nicht, weil sie so viele sind. Sondern Gott hat einige übrig gelassen. Ja wer von den Israeliten wäre den Gerecht gewesen vor ihm? Niemand, sie alle hätten das Gericht verdient, so wie es in Sodom und Gomorra geschah. Doch Gott erbarmt sich. Das ist der Beweis dafür, dass Gott auch gegenüber seinem Volk Israel treu ist. Weil er selbst dann, wenn sie alle versagen, sich in seiner Treue einen «Rest» übrig hält. Ohne verdienst, allein aus seiner freien Gnadenwahl.

Gott zeigt seine Liebe zu allen Menschen in Jesus Christus

Römer 9,30-33 Wenn ein Jude diese Verse liest, dann geht er innerlich auf die Barrikade. Jetzt kommen die anderen Nationen und werden einfach so durch den Glauben an Jesus Christus gerecht. Während das Volk Israel über Jahrhunderte probiert durch das Befolgen des Gesetzes gerecht zu werden. Es ist keine Frage, das Gesetz handelt von der Gerechtigkeit. Doch die Gerechtigkeit, von der das Gesetz spricht, hat einen Namen. Und dieser Name lautet Jesus Christus. Der eigentliche Sinn des Gesetzes liegt ausserhalb von ihm. Es ist Jesus Christus. Er ist das Ziel, wohin uns das Gesetz führen will. Israel lebt im Glauben, dass das Gesetz das Ziel ist. Römer 10,4. Weil sie Jesus nicht als den Retter anerkennen verpassen sie das Ziel. Ja mehr noch, sie stossen sich an ihm. Sie sehen Jesus als Hindernis für das Ziel und nicht als Lösung. Darum musste er aus dem Weg geschaffen werden. Das ändert aber alles nichts an der Tatsache, dass wer an ihn glaubt, das ewige Leben hat. Das gilt für die Juden genau gleich wie für die Heiden. In der Zeit des neuen Bundes, ist das Ziel einzig und allein der Glaube an Jesus Christus.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

© Erhard Josi

